

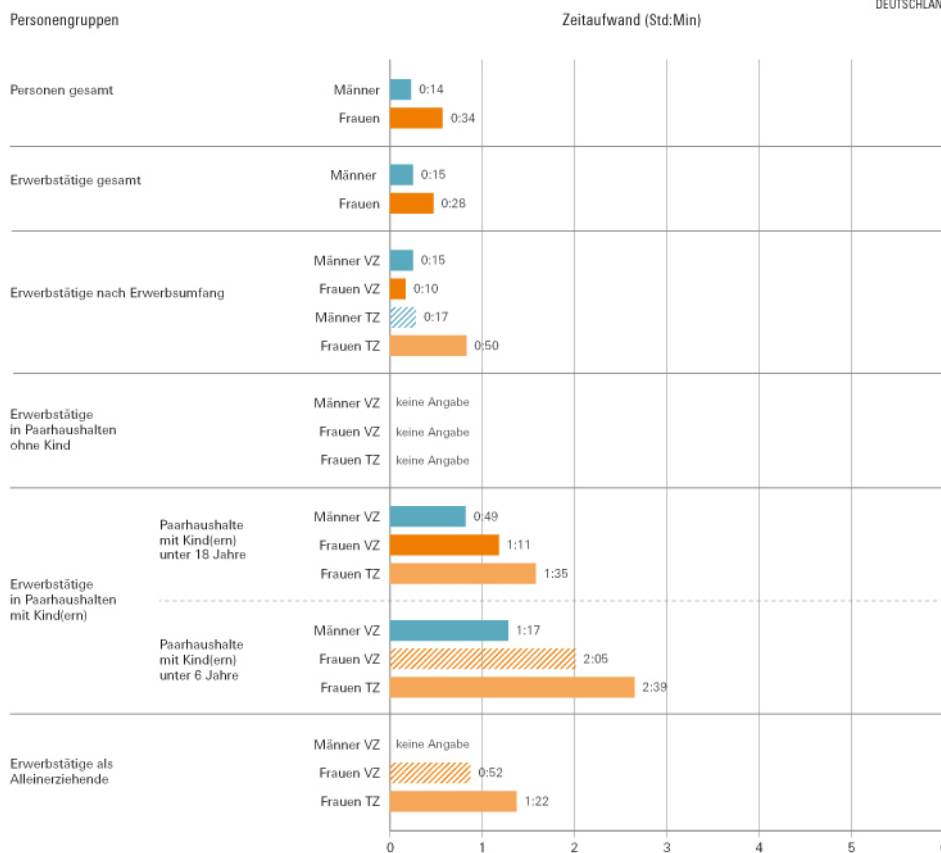
# ZEITAUFWAND FÜR FÜRSORGEARBEIT 2012/2013

Bearbeitung: Dietmar Hobler, Svenja Pfahl

## Erwerbstätige Frauen leisten mehr Fürsorgearbeit als Männer, besonders wenn sie kleine Kinder haben

Grafik ZV 01.1

Durchschnittlicher täglicher Zeitaufwand für **Fürsorgearbeit** von Frauen und Männern\*  
nach Erwerbsumfang und Familienkonstellation in **Deutschland** (2012/2013), in Stunden und Minuten



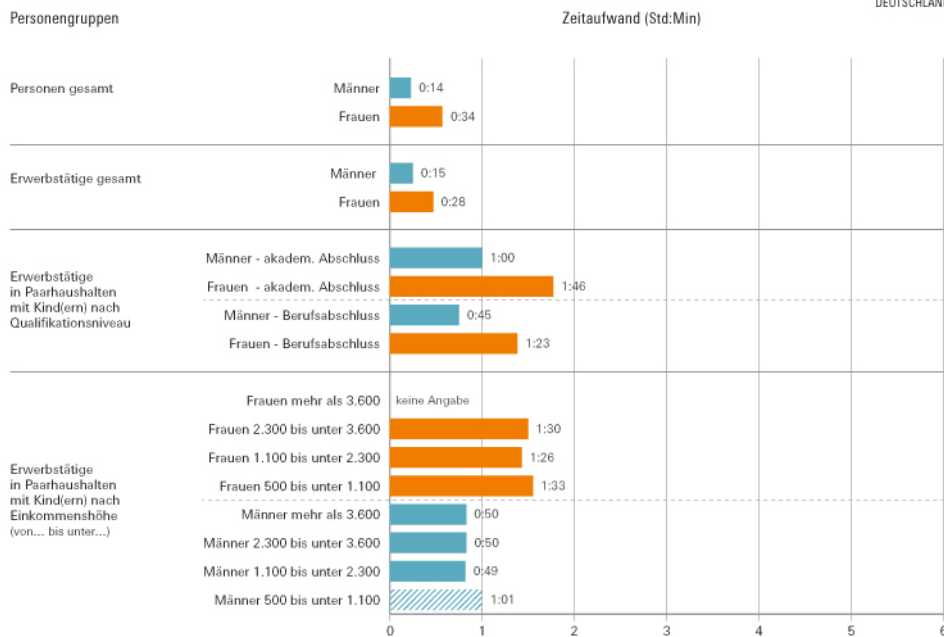
Anmerkung: Bei den schraffierten Balken ist der Aussagewert aufgrund geringer Fallzahlen eingeschränkt.

\* Im Alter von 18 bis 64 Jahren

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2012/13, Sonderauswertung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017

Durchschnittlicher täglicher Zeitaufwand für **Fürsorgearbeit** von Frauen und Männern\* nach Qualifikation und Einkommen in **Deutschland** (2012/2013), in Stunden und Minuten



Anmerkung: Bei den schraffierten Balken ist der Aussagewert aufgrund geringer Fallzahlen eingeschränkt.  
\* Im Alter von 18 bis 64 Jahren

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2012/13, Sonderauswertung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017

Nach wie vor übernehmen Frauen einen erheblich größeren Teil der im Haushalt anfallenden Fürsorgearbeit. Frauen im Erwerbsalter (18 bis 64 Jahre) wenden im Durchschnitt jeden Tag 34 Minuten für Kinderbetreuung und Pflege auf, Männer in dieser Altersgruppe jedoch nur 14 Minuten. Damit erbringen Frauen im Durchschnitt 2,4-mal so viel Zeit für die tägliche Fürsorgearbeit wie Männer. Die Geschlechterunterschiede fallen damit bei der Fürsorgearbeit im Durchschnitt größer aus als bei der Hausarbeit.<sup>1</sup> Ein Teil der geschlechtsspezifischen Lücke bei der Fürsorgearbeit ist darauf zurückzuführen, dass Frauen weitaus häufiger als Männer überhaupt Fürsorgearbeit leisten, denn sie haben mit 26 Prozent einen viel höheren Beteiligungsgrad daran als die Männer mit 17 Prozent (vgl. Tabelle ZV 01). Würde man für den Vergleich nur die „Ausübenden“ heranziehen, so würde sich die geschlechtsspezifische Lücke auf den Faktor 1,6 verkleinern.

Die geschlechtsbezogene Fürsorgelücke reduziert sich etwas, wenn man für den Vergleich nur die **Erwerbstätigen** heranzieht: Unter den Erwerbstätigen leisten Frauen mit täglich 28 Minuten immer noch 1,9-mal so viel Zeit für Fürsorgearbeit wie Männer (15 Minuten).

Die im Durchschnitt geleistete tägliche Fürsorgearbeit steht im Zusammenhang mit dem **Erwerbsumfang**. Teilzeitbeschäftigte Frauen leisten im Durchschnitt 50 Minuten Fürsorgearbeit pro Tag und damit das Fünffache wie vollzeitbeschäftigte Frauen

1 Vgl. Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja (2017): Zeitaufwand für Hausarbeit 2012/2013. In: WSI GenderDatenPortal.

(10 Minuten).<sup>2</sup> Für Frauen sind Teilzeitarbeit und die Übernahme von Fürsorgearbeit auf das Engste verknüpft, denn Frauen reduzieren ihre Arbeitszeit vor allem, um die familiäre Fürsorgearbeit – also Betreuung von Kindern und Pflege von Angehörigen – zu übernehmen. Demgegenüber sind Männer in Deutschland vorwiegend aus anderen Gründen teilzeitbeschäftigt.<sup>3</sup> Darauf deuten auch die vorliegenden Ergebnisse hin, wonach teilzeitbeschäftigte Männer im Durchschnitt kaum mehr Zeit für Fürsorgearbeit aufwenden als vollzeitbeschäftigte Männer (17 Minuten gegenüber 15 Minuten).

Neben dem Erwerbsumfang wirkt sich auch der Haushaltstyp bzw. das **Vorhandensein von Kindern** auf die Aufteilung der Fürsorgearbeit aus: Im Vergleich zu vollzeitbeschäftigten Vätern leisten vollzeitbeschäftigte Mütter pro Tag 22 Minuten mehr Fürsorgearbeit – und teilzeitbeschäftigte Mütter sogar 46 Minuten mehr. Gegenüber vollzeitbeschäftigten Vätern wenden Mütter mit Vollzeitstelle also jeden Tag das 1,5-fache an Zeit für Fürsorgearbeit auf und teilzeitbeschäftigte Mütter sogar das 1,9-fache. Die geschlechtsspezifische Lücke bei der Fürsorgearbeit besteht damit sogar wenn Mütter und Väter beide vollzeitbeschäftigt sind.

Die meiste Fürsorgearbeit fällt in Paarhaushalten mit **Kindern unter 6 Jahren** an. Hier ist die geschlechtsbezogene Lücke zudem besonders groß: Im Vergleich zu vollzeitbeschäftigten Vätern wenden vollzeitbeschäftigte Mütter das 1,6-fache und teilzeitbeschäftigte Mütter das 2,1-fache an täglicher Fürsorgearbeit auf.<sup>4</sup>

Der Befund, dass erwerbstätige Mütter mehr Fürsorgearbeit übernehmen als erwerbstätige Väter gilt unabhängig vom **Qualifikationsniveau**: Die geschlechtsbezogene Fürsorgelücke fällt für Erwerbstätige mit Kind(ern) gleich hoch aus, unabhängig davon, ob sie einen akademischen oder einen beruflichen Abschluss haben. Die Mütter übernehmen in beiden Qualifikationsgruppen jeweils das 1,8-fache an Fürsorgearbeit wie die Väter.

Schließlich ist auch für Erwerbstätige verschiedener **Einkommensgruppen** zu konstatieren, dass die Mütter durchgängig mehr Zeit für Kinderbetreuung und Pflegeaufgaben aufbringen als die Väter:

- In den mittleren Einkommensgruppen (von 1.100 bis 3.600 Euro) übernehmen Mütter im Vergleich zu Vätern das 1,8-fache an Fürsorgearbeit.
- Bei den Erwerbstätigen mit niedrigem Nettoeinkommen (500 bis unter 1000 Euro) fällt der geschlechtsbezogene Vergleich – mit dem Faktor 1,5 – etwas kleiner aus. Ausschlaggebend hierfür ist, dass Väter mit geringem Netto-Einkommen täglich rund 10 Minuten mehr Fürsorgearbeit leisten, als Väter aus den höheren Einkommensgruppen.

---

2 Der Unterschied ist aber überwiegend auf den geringeren Beteiligungsgrad der vollzeitbeschäftigten Frauen gegenüber den teilzeitbeschäftigten Frauen zurückzuführen (11,4 Prozent gegenüber 42,5 Prozent).

3 Vgl. Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja/Horvath, Sandra (2017): Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2015. In: WSI GenderDatenPortal.

4 Für Paare in Deutschland bestätigen auch die OECD-Analysen, dass Väter weniger Zeit mit ihren Kindern verbringen als Mütter, wobei die „Fürsorgelücke“ bei Paaren mit kleineren Kindern noch einmal größer ausfällt als bei Paaren mit schulpflichtigen Kindern. Der Mehraufwand an Zeit der Mütter für die Kinderversorgung fällt dabei an Werktagen deutlich größer aus als an den Tagen des Wochenendes. Dies dürfte dem kürzerem Erwerbsumfang der (zumeist teilzeitbeschäftigten) Mütter bzw. den längeren Arbeitszeiten der (häufig vollzeitbeschäftigten) Väter geschuldet sein (OECD 2016: 198).

**Fazit:** Frauen leisten generell mehr Fürsorgearbeit als Männer. Die Übernahme von Fürsorgearbeit ist zudem eng mit kürzeren beruflichen Arbeitszeiten verbunden. So wenden Frauen, die in Teilzeit arbeiten, besonders viel Zeit für Fürsorgearbeit auf. Die vorgestellten Ergebnisse korrespondieren mit den Befunden zum erstmals für Deutschland errechneten Gender Care Gap, der im Gutachten zum 2. Gleichstellungsbericht veröffentlicht wurde.<sup>5</sup>

## Glossar

### Fürsorgearbeit:

Fürsorgearbeit umfasst in den vorliegenden Analysen sowohl die Zeiten für Kinderbetreuung als auch die Zeiten für Pflege von Angehörigen sowie alle Wegezeiten, die in Verbindung mit diesen Tätigkeiten anfallen.

Für Kinderbetreuung gilt: „Die Kinderbetreuung bezieht sich auf (eigene) Kinder, die im Haushalt leben. Die obere Altersgrenze für ein Kind ist bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres (17 Jahre).“<sup>6</sup> Unter Kinderbetreuung werden sämtliche Tätigkeiten mit dem und für das Kind gefasst, z. B. Körperpflege, Hausaufgabenbetreuung, Spielen und Sport, Begleitung zu Terminen, Vorlesen, Gespräche führen etc.<sup>7</sup>

Zu den Pflegetätigkeiten „zählen sowohl Unterstützung, Pflege und Betreuung von erwachsenen Haushaltsmitgliedern aufgrund des Alters, einer Krankheit oder einer Pflegebedürftigkeit als auch normale Unterstützungsleistungen (z. B. dem Ehemann die Haare schneiden).“<sup>8</sup>

Die Abgrenzung zwischen Kinderbetreuung und Pflege erfolgt über das Alter der gepflegten oder betreuten Person, so dass die Pflege von minderjährigen Haushaltsmitgliedern (z. B. auf Grund von Behinderung) unter Kinderbetreuung erfasst wird.

Alle Tätigkeiten, die sich auf Personen beziehen, die nicht im Haushalt der Befragten leben, werden in der in der ZVE 2012/13 als „Unterstützung anderer Haushalte“ (Tätigkeitscode: 52) erfasst. Da hierunter auch ehrenamtliche Tätigkeiten fallen können, oder Nachbarschaftshilfe im weitesten Sinne (Beratung der Nachbarn beim Autokauf), wurde diese Kategorie nicht in die Analyse einbezogen. Als Folge können in den vorliegenden Analysen jedoch nur Kinderbetreuungszeiten und Pflegezeiten erfasst werden, die sich auf im selben Haushalt lebende Kinder bzw. Pflegebedürftige richten.

---

5 Vgl. Sachverständigenkommission zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2017). Allerdings unterscheiden sich die Analysen des Gutachtens in zwei Punkten von hier vorliegenden Analysen: Erstens werden im Gutachten auch ehrenamtliches Engagement und informelle Hilfen für andere Haushalte zur Sorgearbeit gerechnet. Zweitens beziehen sich die Auswertungen des Gutachtens auf alle Personen, während hier der Fokus auf die Erwerbstätigen gerichtet ist.

6 Vgl. Statistisches Bundesamt (2014): Aktivitätenliste (Stand 16.09.2014), S. 10.

7 a. a. O.

8 a. a. O., S.11

# Datentabelle zu den Grafiken

Table ZV 01

Durchschnittlicher täglicher Zeitaufwand für Fürsorgearbeit<sup>1)</sup> von Frauen und Männern in Deutschland (2012/2013), in Stunden und Minuten sowie in Prozent

Personengruppen	Geschlecht		Ø Zeitaufwand	Beteiligungsgrad	Ø Zeitaufwand der Ausübenden
			Std:Min	Prozent	Std:Min
Alle Personen <sup>2)</sup>	Männer		00:14	17,3	01:23
	Frauen		00:34	26,0	02:09
Erwerbstätige <sup>3)</sup>	Männer		00:15	19,1	01:20
	Frauen		00:28	25,5	01:50
Erwerbstätige nach Erwerbsumfang	Männer	Vollzeit <sup>4)</sup>	00:15	19,2	01:19
	Frauen	Vollzeit	00:10	11,4	01:30
	Männer	Teilzeit <sup>5)</sup>	(00:17)	(17,6)	(01:34)
	Frauen	Teilzeit	00:50	42,5	01:57
Erwerbstätige in Paarhaushalten ohne Kind	Männer	Vollzeit	keine Angaben		
	Frauen	Vollzeit Teilzeit	keine Angaben		
Erwerbstätige in Paarhaushalten mit Kind(ern) unter 18 Jahren	Männer	Vollzeit	00:49	58,7	01:23
	Frauen	Vollzeit Teilzeit	01:11 01:35	69,0 77,3	01:42 02:03
Erwerbstätige in Paarhaushalten mit Kind(ern) unter 6 Jahren	Männer	Vollzeit	01:17	80,6	01:36
	Frauen	Vollzeit Teilzeit	(02:05) 02:39	(93,5) 97,6	(02:14) 02:43
Erwerbstätige als Alleinerziehende	Männer	Vollzeit	keine Angaben		
	Frauen	Vollzeit Teilzeit	(00:52) 01:22	(63,4) 71,9	(01:22) 01:54
Erwerbstätige in Paarhaushalten mit Kind nach Qualifikationsniveau	Männer	akadem. Abschluss	01:00	67,5	01:29
	Frauen	akadem. Abschluss	01:46	80,9	02:11
	Männer	Berufsabschluss	00:45	54,7	01:22
	Frauen	Berufsabschluss	01:23	73,7	01:53
Erwerbstätige in Paarhaushalten mit Kind nach Einkommenshöhe (von...bis unter...)	Frauen	3.600 € oder mehr	keine Angaben		
		2.300 - 3.600 €	01:30	79,9	01:53
		1.100 - 2.300 €	01:26	74,3	01:56
		500 - 1.100 €	01:33	76,6	02:02
	Männer	3.600 € oder mehr	00:50	58,8	01:24
		2.300 - 3.600 €	00:50	58,3	01:24
		1.100 - 2.300 €	00:49	58,2	01:24
		500 - 1.100 €	(01:01)	(64,8)	(01:34)

**Anmerkung:**

Bei Werten in Klammern ist der Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert aufgrund der geringen Anzahl an Tagebuchtagen (50 bis unter 200 Tagebuchtage) statistisch relativ unsicher ist. Keine Angaben werden gemacht, wenn aufgrund der geringen Anzahl an Tagebuchtagen (weniger als 50 Tagebuchtage) der Zahlenwert nicht sicher genug ist.

- 1) Fürsorgearbeit umfasst in den vorliegenden Analysen sowohl die Zeiten für Kinderbetreuung als auch die Zeiten für Pflege von erwachsenen Haushaltsmitgliedern sowie alle Wegezeiten, die mit diesen beiden Bereichen in Zusammenhang stehen.
- 2) Umfasst alle Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren.
- 3) Zu den Erwerbstätigen zählen Selbstständige, Angestellte, Arbeiter/innen und Beamte/innen sowie Freiberufler/innen, Landwirt/innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende. Vom Arbeitsplatz abwesende Personen (z.B. aufgrund von Elternzeit oder Altersteilzeit) werden nicht berücksichtigt.
- 4) Aktuell erwerbstätige Personen, die - laut Selbstaussage - in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Vollzeit arbeiten.
- 5) Aktuell erwerbstätige Personen, die - laut Selbstaussage - in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Teilzeit arbeiten.

## Methodische Anmerkungen

Die Zeitverwendungserhebung (ZVE) 2012/13 wurde vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern durchgeführt. Verteilt über einen Zeitraum von 12 Monaten erfolgte eine schriftliche Befragung von mehr als 5.000 Privathaushalten (am Hauptwohnsitz) und 11.000 Personen (ab 10 Jahren). Für jeweils 3 vorgegebene Tage (2 Wochentage sowie Samstag oder Sonntag) füllten die Teilnehmer/innen dazu ein Tagebuch aus, in welches sie ihre Tätigkeiten im 10-Minuten-Takt eintrugen. Für die einzelnen Tätigkeiten wurde auch angegeben, ob es sich dabei um die Haupttätigkeit oder eine gleichzeitig stattfindende Nebentätigkeit handelt (z. B. Bügeln und nebenbei Radio hören), und welche anderen Personen zugegen waren.<sup>9</sup>

Für die vorliegenden Analysen zur Fürsorgearbeit und Hausarbeit von Frauen und Männer im Erwerbsalter (18 bis 64 Jahre) wurde dabei jeweils der durchschnittliche Zeitumfang für diese Tätigkeitsbereiche ermittelt. Da diese Tätigkeiten oftmals ungleich über die Wochentage verteilt sind – etwa weil sie gehäuft an Wochentagen stattfinden (z. B. Erwerbstätigkeit) oder vorwiegend am Wochenende (Hausarbeit bei Vollzeitwerbstätigen) – werden die einzelnen Tage (Wochentage und Tage am Wochenende) für die Berechnung der durchschnittlichen Zeitdauer gewichtet. Als Ergebnis erhält man die durchschnittliche Zeitdauer eines Tätigkeitsbereiches pro Tag. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten, denn dadurch entsprechen die Werte nicht dem gewohnten Zeitverständnis: Beispielsweise kann die durchschnittliche Arbeitszeit von Vollzeitwerbstätigen – obwohl die Wegezeiten als Teil der Arbeitszeit berücksichtigt werden – weniger als 5 Stunden pro Tag betragen. In die Durchschnittswerte gehen auch tatsächliche Abwesenheitszeiten vom Arbeitsplatz wie Urlaubszeiten, Feiertage und krankheitsbedingte Ausfallzeiten ein. Außerdem ist zu beachten, dass die Analysen ausschließlich auf den Angaben zu den Haupttätigkeiten beruhen. Dies kann vor allem im Bereich der Fürsorgearbeit zu einer zeitlichen Untererfassung führen, wenn Phasen der Kinderbetreuung als Nebentätigkeit eingetragen wurden (z. B. Unterhaltung mit dem Kind während der Essensvorbereitung).

---

<sup>9</sup> Grundlegende Informationen zur Zeitverwendungserhebung 2012/13 bieten: Maier, Lucia (2014): Methodik und Durchführung der Zeitverwendungserhebung 2012/13, in: Wirtschaft und Statistik, November 2014, Wiesbaden sowie Statistisches Bundesamt (2016): Zeitverwendungserhebung, ZVE 2012/13. Qualitätsbericht, Wiesbaden. Statistisches Bundesamt (2015): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 2014. Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen in Deutschland (Fachserie 1 Reihe 4.1.2). Wiesbaden, Seite 6.

## Literatur

Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja (2017): Zeitaufwand für Hausarbeit 2012/2013. In: WSI GenderDatenPortal.

Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Horvath, Sandra (2017): Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2015. In: WSI GenderDatenPortal.

Maier, Lucia (2014): Methodik und Durchführung der Zeitverwendungserhebung 2012/13. In: Wirtschaft und Statistik, November 2014, Wiesbaden.

OECD (2016): Dare to Share. – Deutschlands Weg zur Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf. Paris: OECD Publishing.

Sachverständigenkommission zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2017): Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten. Gutachten für den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Online verfügbar unter [www.gleichstellungsbericht.de/gutachten2gleichstellungsbericht.pdf](http://www.gleichstellungsbericht.de/gutachten2gleichstellungsbericht.pdf)

Statistisches Bundesamt (2014): Aktivitätenliste (Stand 16.09.2014).

Statistisches Bundesamt (2016): Zeitverwendungserhebung, ZVE 2012/13. Qualitätsbericht, Wiesbaden.

**[www.wsi.de/genderdatenportal](http://www.wsi.de/genderdatenportal)**